

Beschaulich und typisch Gaarden

Kulturtag mit Vielfalt und Aktionen

Gaarden. Kein Zweifel, der Stadtteil Gaarden hat so seine Probleme. Aber auch seine Stärken. An vier Tagen mit zusammen 30 Veranstaltungen zeigten zahlreiche Vereine und Initiativen, welche kreative Kraft sich auf dem Ostufer findet.

Von Martin Geist

„Da können sie stolz drauf sein“, kommentierte das Kulturdezernent Gert Meyer, der die vierten Gaardener Kulturtage am Donnerstagabend in der Ostring-Unterführung an der Stoschstraße eröffnete. Nicht stolz, sondern mit trotziger Melancholie tauchte an diesem Eröffnungabend Saxofonistin Petra Bärenwald diese von ununterbrochenem Motorengetöse beschallte

Szenerie in Musik.

Norbert Aust vom Werftpark-Theater machte derweil den Schelm und rezitierte humorvolle bis schräge Texte rund ums Thema Straßenverkehr. Pappmaché-Figuren, die jede für sich und alle zusammen umso mehr zum Ausdruck brachten, wie die Menschen am Ostring unter Lärm und Dreck der Straße leiden, steuerten die jungen Frauen der Kreativwerkstatt des Bildungsträgers DAA/INT bei.

Dank dieser Zutaten bekam der Auftakt dieser vierten Kulturtage durchaus eine würzige Note. Ein ähnliches Strickmuster wie im Vorjahr und nicht zuletzt das Wissen, dass es auch ruhigere, wetterunabhängigere, kurzum also gemütlichere Örtlichkeiten zur Huldigung an die Kultur gibt, ließ beim einen oder anderen Teilnehmer aber doch das zumindest klammheimliche Bedürfnis aufkommen, nächstes Mal ein bisschen gediegener Eröffnung zu feiern.

Geradezu demonstrative Gediegenheit



Yola Enqay steuerte die passenden Töne zum Dichterfestival im Vinetazentrum bei.



Auch wenn sich der Mai von seiner garstigsten Seite zeigte, erfreute sich die Aktion „Gaarden beliest den Vinetaplatz“ am Freitagabend regen Zulaufs. Fotos mag

strahlte am Freitagabend die Aktion „Gaarden beliest den Vinetaplatz“ aus. Trotz empfindlicher Kühle folgten knapp 30 Literaturfreunde dem entsprechenden Aufruf des Bücherei-Fördervereins und verwandelten den zentralen Platz des Stadtteils in eine Stätte öffentlich zur Schaugestellten Lesegenusses. „Das lässt sich gut an“, freute sich Vereinsvorsitzende Barbara Hielscher, die mit ihren Mitstreitern nicht nur Werbung fürs Lesen machen wollte. Das stille Event sollte ebenso

zum Ausdruck bringen, dass der Vinetaplatz nicht allein das Wohnzimmer von grölenden Biertrinkern oder umherdrucksenden Drogendealern ist.

Konzerte in der „Bambule“, im Vinetazentrum ein interkulturelles Buffet mit Musik und Lesungen, ebenso dort erstmals ein Beitrag der Jüdischen Gemeinde in Form eines Kindermusicals oder orientalische Tänze in der Räucherei, auch das waren die Gaardener Kulturtage 2010. Und nicht zuletzt setzte der Künstler-

verein K 34 mit Theater im Hinterhaus und etlichen anderen Beiträgen Akzente.

Das geschah am Sonnabend auch zum mittlerweile zweiten Mal mit dem Gaardener Dichterfestival im Vinetazentrum, das sich einmal mehr als immer wichtigere soziokulturelle Drehscheibe für den Stadtteil erwies. In traulich-beschaulicher Atmosphäre trugen sechs Hobby-Wortkünstlerinnen ihre Texte über Hoffnung, Sehnsucht, Liebe, Vergänglichkeit oder einfach nur Frühlingstagen vor –

und das durchweg mit Reimen und Versen, deren handwerkliche Qualität sich absolut sehen oder vielmehr hören lassen konnte. Versuche, das Treffen mit Vertretern des Poetry-Slam stilistisch auszuweiten, klappten diesmal zwar noch nicht, sollten aber unbedingt weiterbetrieben werden. Ein Forum, bei dem pfiffige ältere Damen wie selbstverständlich neben den jungen wilden Wortkünstlern auf dem Podium stehen, das hätte was. Und wäre typisch Gaarden.